

Gemeindeversammlung 2023

Protokoll der Gemeindeversammlung am 26. März 2023

Vorsitzender: Manfred Czychi
Protokoll: Waltraud Anderer
Beginn: 11.00 Uhr
Ende: 13.00 Uhr
Teilnehmer*innen: 25

Anwesende Mitglieder des Kirchengemeinderates:

Gertrud Buth, Margit Holzmann, Sylvia Hornikel, Julia Kraft, Jürgen Wisniewski,
Pfarrer Andreas Waidler

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Information über den Strategieprozess ekiba 2032 - Kirche in Zukunft gestalten
3. Aussprache
4. Aktuelles aus der Gemeinde
5. Verschiedenes

Zur Gemeindeversammlung wurde ordnungsgemäß eingeladen und die Tagesordnung veröffentlicht.

Top 1 Begrüßung und Eröffnung – Manfred Czychi

Passend zur Lage, in der sich die Kirche befindet, wählte Manfred Czychi, der Vorsitzende der Gemeindeversammlung, zur Einstimmung Vers 2 des Liedes „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“:

Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, liegt oft im Hafen fest,
weil sich's in Sicherheit und Ruh bequemer leben lässt.
Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangner Herrlichkeit,
und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit.
Doch wer Gefahr und Leiden scheut, erlebt von Gott nicht viel.
Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel!

Große Herausforderungen erwarten die Gemeinde und der Kirchengemeinderat will auf die Gemeinde hören.

Es sind keine Anträge zur Tagesordnung eingegangen. Es gilt die veröffentlichte Tagesordnung.

Top 2 Informationen über den Strategieprozess ekiba 2032 – Kirche in Zukunft gestalten – Jürgen Wisniewski, Pfarrer Andreas Waidler

Die evangelische Landeskirche und ihre Gemeinden stehen vor vier Herausforderungen:

1. Mitgliederschwund (gerechnet wird mit –50 % bis 2060) durch Austritte, Todesfälle, weniger Taufen
2. Rückgang der Kirchensteuereinnahmen
3. Nachwuchsmangel beim Pfarrpersonal
4. Steigende Kosten für den Unterhalt der Gebäude und Liegenschaften

Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung:

- Die frühere Region Karlsbad-Waldbronn wird zum Kooperationsraum
- Ab 2024 sind die Gemeinden eine Dienstgruppe, die zur Zusammenarbeit verpflichtet ist
- Gründung eines Gemeindeverbandes bzw. Fusion von Gemeinden
- Stellenkürzungen bei den Hauptamtlichen (Pfarrer*innen) um 30 % bis 2036
- Kürzungen bei den Gebäuden

Die Strategieprozessgruppe, d.h. Pfarrer*in + jeweils 2 Vertreter des KGR aus jeder Gemeinde (für Waldbronn sind das Pfarrer Waidler, Frau Hornikel und Herr Wisniewski), hat den Ist-Zustand gesichtet.

Jeweils 1/3 muss eingespart werden bei Personal, Gebäuden und Finanzmitteln bis Mitte der 30er Jahre. Herr Pfarrer Waidler hält dies für optimistisch, seiner Einschätzung nach ist es realistischer, dass 40 – 50 % Einsparungen notwendig sein werden.

Als Ergebnis der Beratungen in 2022 entstand aus einer Bestandsaufnahme aller Kirchen und Gemeindehäuser die sog. Gebäudeampel. Ausgangspunkt ist der Wiederherstellungswert, der sich aus den Kosten ergibt, die heute fällig wären, wenn z. B. die Ludwigskirche neu gebaut werden würde.

Ab 2024 gilt für die Gebäude (Kirchen und Gemeindehäuser):

Rot	für den Erhalt dieser Gebäude gibt es keine landeskirchlichen Zuschüsse mehr
Orange	es gibt nur noch Geld für die Grunderhaltung und die Erhaltung der Verkehrssicherheit, darüber hinaus gibt es keine weiteren Finanzmittel, d.h. die Gebäude können genutzt werden solange sie verkehrssicher sind
Grün	Gebäude, die auf grün gesetzt sind, werden weiterhin durch die Landeskirche bezuschusst

Bei einer weiteren Verschlechterung der Finanzsituation müssen 2/3 der auf gelb gesetzten Gebäude auf rot gesetzt werden.

Nach jetzigem Stand sind ab ca. 2036 nur noch 3 Gebäude auf grün: Langensteinbach, Spielberg und Waldbronn.

Pfarrstellen

Aktuell 4,5 Stellen, diese müssen bis 2036 auf 3 Stellen reduziert werden

Die Steuerungsgruppe versucht in ihren Überlegungen ein Zielfoto zu schießen, wie Kirche in 2032 bzw. 2036 aussehen könnte.

Modell 1

Aus jetzt 6 Gemeinden (Auerbach, Ittersbach, Langensteinbach, Mutschelbach, Spielberg und Waldbronn) wird **eine** große Gemeinde.

Den Mittelpunkt bildet ein neu gebautes oder saniertes Gebäude für den Kooperationsraum Karlsbad-Waldbronn mit

- zentraler Gemeindeverwaltung
- Kita-Verwaltung
- Gottesdienstraum für ca. 500 Personen
- ein KiGo-Raum für ca. 150 Personen
- Gruppenräumen

Vor Ort findet weiter kirchliches und geistliches Leben statt in Kitas, Jungscharen, Gebetskreisen, Kasualien ...

Geplant ist die Gründung einer Jugendkirche mit einer hauptamtlichen Person, um Angebote für Jugendliche, junge Erwachsene, Konfis zu machen. Die Stelle ist Drittmittel- und spendenfinanziert.

Stärken von Modell 1

Gewinner und Verlierer des Strukturreformprozesses werden vermieden,
denn alle fangen gemeinsam neu an
es gibt ein Leitungsteam (Synergieeffekte entstehen)
es gibt einen großen gemeinsamen KGR
gerechte Verteilung der Finanzen
Freiraum für Neues

Schwächen von Modell 1

Die große Lösung ist radikal und teuer, der Zeitrahmen für die Umsetzung ist eng
Vermittelbarkeit an die Gemeindeglieder
alle müssen mobil sein
keine Kirche mehr vor Ort
die Gebäude müssen veräußert werden

Chancen

Kirche kann neu gedacht werden
neue Menschen können gewonnen werden
es können mehr Drittmittel und Spenden generiert werden
die neue Gemeinde entspräche in etwa der katholischen Seelsorgeeinheit

Herausforderungen

Entwicklung einer gemeinsamen Vision
Erreichbarkeit / Verkehrsanbindung
Kommunikation mit der Basis
langer Atem nötig
Konzentration auf Langensteinbach

Modell 2

Im Kooperationsraum entstehen aus den bis jetzt 6 Gemeinden durch Fusion oder Gemeindeverbund 3 oder 2 Gemeinden.
Denkbar wären z. B. Langensteinbach und Mutschelbach, Spielberg und Ittersbach, Waldbronn und Auerbach mit jeweils einer Pfarrperson.
Zentralisiert wird die Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit (z. B. in Form einer gemeinsamen Homepage) und der Betrieb der KiTas.

Jugendkirche wie oben beschrieben.

Stärken von Modell 2

Die kirchliche Arbeit vor Ort ist gewährleistet
größere Präsenz in der Fläche
Ansprechpartner sind eher bekannt
weniger Veränderungen

Schwächen von Modell 2

Die Hauptamtlichen müssen sich mehr aufreiben durch die Aufteilung auf 2 Gemeinden,
es bleibt „viel Zeit auf der Straße“
die kleineren Gemeinden werden gefühlt ungerechter behandelt
Modell 2 ist nur eine Lösung auf Zeit, die Einsparungen werden langfristig nicht reichen

Chancen

Zwischenschritt im Zusammenwachsen
Stärkung des Priestertums aller Gläubigen
Kommunikation

Herausforderungen

Schwund der Kirchenmitglieder ist nicht aufzuhalten
Schwund der Identifikation mit der Gemeinde
die kleineren Gemeinden hängen ab
das Gerechtigkeitsempfinden ist gestört

Noch ist vieles in der Schwebel. Die Entscheidungen werden auf einer höheren Ebene getroffen.
Der Entscheidungsprozess läuft bis zum Herbst (Bezirkssynode und Bezirkskirchenrat)

Top 3 Aussprache zu Top 2

Fragen aus der Gemeinde:

1. Weshalb ein Neubau in Modell 1?

Kein bestehendes Gebäude bietet genug Platz für Menschen aus bisher 6 Gemeinden.

2. Zahl der Gemeindeglieder?

Waldbronn	aktuell 2427
Langensteinbach	ca. 2.400
Auerbach	750
Mutschelbach	900
Spielberg	1250
Ittersbach	1410

Ausgangspunkt bei den Planungen: ca. 8000 Gemeindeglieder, da weitere Verluste drohen

3. Gibt es Austausch mit anderen Steuerungsgruppen?

Jede Gruppe wird von 2 Moderatoren begleitet, die mehrere Gruppen begleiten. Es gibt einen sehr unterschiedlichen Stand von sehr fortgeschrittenen Kooperationen bis gerade erst am Anfang stehend (z. B. Pforzheim / Haus der Kirchen)

Der Bezirkskirchenrat hat seine nächste Sitzung im Mai 2023, die Bezirkssynode im Frühsommer. Sicher ist: ab Januar 2024 gilt die Dienstgruppe und die Gebäudeampel tritt in Kraft. Kirchen unter Denkmalschutz sind anders zu behandeln. Möglicherweise haben auch die politischen Gemeinden Interesse am Erhalt von Kirchengebäuden, z. B. wenn sie ortsprägend sind.

Eine weitere große Herausforderung: Die Landeskirche muss bis 2040 klimaneutral sein.

Pfarrer Waidler bittet die Anwesenden, sich auf den Prozess einzulassen und den Weg mitzugehen.

Top 4 Aktuelles aus der Gemeinde / Pfarrer Waidler, Frau Kraft

Pfarrer Waidler erklärt, dass seit Beginn 2023 nach der langen Corona-Pandemie ein neuer Aufbruch spürbar ist. Zeichen dafür sind

- Im Mai werden 22 Jugendliche konfirmiert so viele wie seit Jahren nicht. In manchen Gemeinden gibt es bei den Konfirmationen Einbrüche von bis zu 60%
- Aktivierung des Kinderchores, der Neustart soll in den Sommermonaten erfolgen, damit es an Weihnachten wieder ein Krippenspiel geben kann
- Die Krabbelgruppe ist zahlenmäßig explodiert, es nehmen 15 – 30 Familien pro Woche teil

- Der Besuchsdienstkreis wird nach dem alters- und gesundheitlich bedingten Rückzug der bisherigen Mitglieder neu aufgestellt. Frau Helga Helber und Frau Nellia Becker wollen neu einsteigen.
- Ein neues Kirchenkaffee-Team hat sich gebildet und bietet künftig wieder regelmäßig Kirchenkaffee nach dem Sonntagsgottesdienst an.
- Bibel teilen unter der Leitung von Patricia Schmid wird wieder aktiv und will sich auf der Basis der Hausgottesdienst-Texte regelmäßig treffen. Erstmals am Ostermontag, 10. April um 19.30 Uhr.

Frau Kraft berichtet, dass die Gemeinde aktuell 2.427 Mitglieder zählt. Die Tendenz ist leider rückläufig. Im vergangenen Jahr wurden ca. 1,5 % Mitglieder verloren. Das neue Baugebiet bringt vielleicht neuen Zulauf.

- Umbau und Sanierung des Gemeindezentrums gehören noch zur Umsetzung des Prozesses prokiba 2014.
Das Jugendhaus ist inzwischen abgerissen, der Schutthaufen wird noch entfernt werden.
- Zur Gestaltung des Vorplatzes hat der KGR Wünsche gesammelt.
Lt. politischer Gemeinde muss es 11 Stellplätze geben
Angedacht sind ein Begegnungsraum in der Mitte und Grünfläche. Beim Architekturbüro sind wir in der Planung nach hinten gerutscht. Etwas Wartezeit ist ok, da die Ergebnisse des Strukturprozesses einfließen müssen.
- Die neue Heizung läuft.
- Das Parkett im Saal wurde ausgebessert.
- Die Malerarbeiten in Saal, Gruppenraum und Sakristei sind abgeschlossen; die Gebäudefassade wird abhängig von der Witterung in Angriff genommen.
- Die Küche ist fertig – ein neuer Herd und induktionsfähige Töpfe wurden angeschafft.
- Neben der Fluchttreppe wurde ein Beet angelegt, der Efeu wurde gezähmt.
- Der Neubau eines Pfarrhauses wurde aufgrund der Kostenexplosion bei den Baukosten im Juli 2022 gestoppt. Die Kosten würden die finanziellen Mittel der Gemeinde übersteigen. Zudem müssen die Vorgaben des Strategieprozesses mit der Streichung von Pfarrstellen einbezogen werden.
- Die Kirchengemeinde stellt der Pfarrperson eine Dienstwohnung zur Verfügung.
- Die Substanzerhaltungsrücklage wurde hochgesetzt.

Ergänzungen durch Herrn Pfarrer Waidler:

- Die Kandidatensuche für die Besetzung der Jugendreferentenstelle läuft. In den Kirchengemeinden findet darüber hinaus Jugendarbeit statt.
- Angebot neuer Gottesdienstformen
z. B. der meditative musikalische Gottesdienst mit dem Johannes Link-Trio am 26. Februar 2023
- Gründonnerstag kein klassischer Gottesdienst mit Abendmahl, sondern Andacht mit gemeinsamem Essen (Mitbring-Buffer)
- Ökumenische Gottesdienste zu Ostern (Osternacht in Busenbach am 8. April, Auferstehungsfeier auf dem Reichenbacher Friedhof um 5.30 Uhr am Ostersonntag, 9. April)

Top 5 Verschiedenes

Frage aus dem Plenum: Wie geht es mit der Seniorenarbeit weiter?

Antworten aus dem Plenum:

- Der Frauenkreis Etzenrot hat sich über die Corona-Zeit erhalten und bietet Gespräche, gemeinsames Kochen, Ausflüge
- Das ökumenische Bildungswerk bietet Vorträge, Museumsbesuche, Exkursionen an
- Projekt Mahlzeit der katholischen Pfarrgemeinde 1x/Monat gemeinsam statt einsam essen

- Der Frauentreff am Donnerstag trifft sich wieder regelmäßig im Gemeindehaus. Anfang Mai kommt Besuch aus der Stern-Gemeinde Potsdam
- Wenn sich ein Team zusammenfindet, kann auch der monatliches Seniorenkaffee gern wieder stattfinden

Der Vorsitzende Manfred Czychi bedankt sich nach rund zwei Stunden für das Interesse und schließt mit dem Kehrsvers des Liedes 609 aus dem EG:

Bleibe bei uns, Herr! Bleibe bei uns, Herr,
denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer.
O bleibe bei uns, Herr!

Protokollführerin:

Waltraud Anderer

Vorsitzender:

Manfred Czychi